

Le
Angehöriges

Dem
Hoch-Edlen / Besten / Hochgelahrten
und Hochweisen

Herrn Moritz Nitzschen /

Erb-Lehn- und Gerichts-Herrn auf Schedewitz etc.
Vender Rechten weitberühmten Doctori und
Färnehmen Consulenten / Kayserl. Maj. Hoff- und Pfalz-
Graffen / wie auch Wohlanschnl. Stadt-
Syndico in Torgau /

^{Colte}
Bey Verteidigung

Seiner Hertzgeliebtesten Frauen Tochter /

^{Der}
Wohl-Edlen / Hoch-Ehr- und Tugend-
begabten

F R A U E N

HENRIETTE SOPHIAE

Möringin /

Geborener **Grammin /**

^{Des auch}
Wohl-Eblen / Besten und Hochgelahrten

Herrn Johann Philipp

Mörings /

F. U. Licentiat und berühmten Consulentens / auch Vice-Syndici
allhier in Torgau

Frauen Ehe-Liebsten /

War den 24. Febr. 1706.

(Nachdem Sie dem 19. dito nach der Geburth Ihres Benoni
seeligst verschieden)

sein schuldiges Beyleid eröffnen

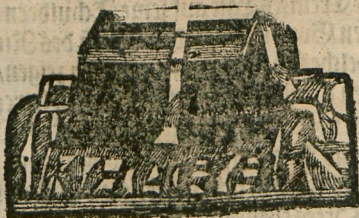
Johann David Ludewig / S.S. Theol. Stud.

TORGAU U / Gedruckt bey Joh. Zacharias Heimpel

AK

Du trägest noch den Floß von Deiner Liebsten Grabe/
 Die Dir ein Honigseim bey allen Leiden war;
 Du wischst die Thränen noch um Deinen Bräuder abe/
 Der Dir die größte Lust/ und Gut bin Glanz gebahr.
 Und dennoch kanst Du nichts/ als neues Unglück spühren/
 Nur neulichst legte sich Dein Hanneckenius,
 Jetzt aber sollst Du auch die Tochter selbst verliehren/
 Die Dir vor Lachen nichts/ den Schmerz gebähren muß.
 Kein Auge kan zugleich mit Saltz und Thränen spielen/
 Es kan das Feuer nicht mit Eyß vermählet seyn;
 Gott aber läßt dich icht die Gnaden-Tropffen kühlen/
 Und neht Dich auch in Grün mit bitteren Gallen ein.
 Du weißt zwar/ daß dein Kind ein frisches Kind geböhren/
 Den Sohn/ den Du mit Recht Benoni nennen magst;
 Ach aber/ Ach! Du hast die Mutter drob verlohren/
 Die Du in bitterm Leid als liebe Tochter klagst.
 Du siehst mit Weh und Ach den Herren Lydam geben/
 Wie irre machet dich die süße Lebens-Frucht/
 Und findest die erblast nur auff der Bahre stehen/
 Die man forthim umsonst auf Erden Lebend sucht.
 Bis alles ist fürwahr mit Blute zu betweinen/
 Wenn man nur den Verstand auf irdne Pfeiler gründt;
 Dir aber wird das Licht auch bey den Rebeln scheinen/
 Das Gottes Gnaden-Strahl hat in dir angezündt.
 Die Welt mag immerhin in Wein und Salben baden/
 Ein Christ geht seinem Herrn anho thränend nach/
 Und läßt des Creukes-Last auf seine Schuldern laden/
 An welchen Gottes Sohn den Grün des Richters brach.
 Die ähren welche sich mit Stolz erhaben zeigen/
 Die führen meistens nichts/ als ein leeres Stroh/
 Wenn sich der volle Halm muß nach der Erden neigen:
 Und mit uns Menschen stetß gewißlich eben so.
 Die Sünder schmücken sich mit frischen Lorber-Blättern/
 Wenn Gottes theure Vold in Angst-Cypressen geht;
 Doch lezlich siehet man die böse Schaar zerschmettern/
 Und wie der Hölles Pfuhl denselben offen steht.

Die Frommen aber gehn in die gelobten Auen/
 Ob sie auch gleich zuvor Egypt und Wüsten drückt;
 Auf Dornen können sie die schönsten Rosen schauen/
 Und wie die Perlesich in harte Muscheln schickt;
 Das Creutz muß Ihnen bald mit süßen Zucker flüssen/
 Weil dieses Wort verkehrt uns eitel Freude nennt;
 Und wie wir Hector's Ruhm nur aus dem Kreige wissen/
 So ist die Noth / ander man Himmels Bürger kennt.
 Drum / Hochbetrübt's Haupt / sieh nur auf Gott zu
 rüde/
 Du hältst das vor Bist / was dein Genesens ist;
 Sieht Dir der Sternen Prinkt jetzt etwas saure Blüde;
 So wisse / daß er dich nach diesen wieder küßt.
 Kein Sperling / welch ein Ding! fällt ohne Gott auf Erden!
 Der hat nicht ohne Fleiß des Hauptes Haar gezeht:
 Drum wird die Ruthe Dir gewiß zu Balmen werden/
 Ob dich gleich dieses mahl der Deinen Schwerden quäht.
 Wir waden hier in Blut / und Sie in Blumen Feldern/
 Uns weht der raube Nord / Sie sanfter Westen an;
 In Heden stecken wir / Sie gehn in Freuden Wäldern/
 Und sind von Jesu selbst mit Lachen angehan;
 Der wird Sie dir dereinst mit Bucher wieder geben/
 Gott lasse dieses nur noch weit entfernt seyn/
 So wirstu anderweit so Freud als Trost erleben/
 Denn auff die tunkle Nacht bricht Licht und Morgen ein.



7814 367

ULB Halle 3
002 100 495



TA-OL

WMA





178
M
67



Dem
Hoch, Edlen / Besten / Hochgelahrten
und Hochweisen

Herrn. Moritz Witzschen /

Erb, Lehn- und Gerichts- Herrn auf Zschedenwitz etc.
in der Rechten weitberühmten Doctori und
Ernehmen Consulenten / Kayserl. Maj. Hoff- und Pfalz-
Graffen / wie auch wohlansehn. Stadt-
Syndico in Torgau /

Colte
Bey Beerdigung

Seiner Herrkaelibtesten Frauen Tochter /



Farbkarte #13

Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black

Centimetres

Inches

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19

Der

Ehre und Jugend-
abten

U E R

E SOPHIAE

ingin /

Grammin /

es auch
en und Hochgelahrten

an Philipp

rings /

Consulentens / auch Vice-Syndici
in Torgau

he = Liebsten /

am 24. Febr. 1706.

nach der Geburt Ihres Benoni
ist verschieden /

ihres Beyleid eröffnen

Ludewig / S.S. Theol. Stud.

ben Joh. Zacharias Hemper

AK